



**Ergebnisse der
Jugendbefragung 2019**

Was geht?

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Inhalt

4 – 5	Wer hat mitgemacht?
	Die Themenauswahl
6 – 7	Euer Blick auf Düsseldorf
8	Selbstwahrnehmung
9 – 11	Freizeitorte und Treffpunkte
12 – 13	Engagement
14 – 15	Digitale Welt
16 – 17	Geldsorgen und Teilhabe
18 – 19	Benachteiligung und Diskriminierung
20 – 22	Unterstützungsbedarf
23 – 25	Nach der Schule
26 – 27	Allgemeine Befindlichkeit
28	Wie geht's weiter?
29	Du hast es in der Hand

Jugendbefragung 2019. Die Basics.

Die Jugendbefragung 2019 haben zwei Ämter der Landeshauptstadt Düsseldorf gemeinsam durchgeführt: das Amt für Statistik und Wahlen und das Jugendamt. Beraten wurden sie dabei von einer Lenkungsgruppe, der unter anderem Vertreter*innen des Jugendrates, der Jugendverbände und des Jugendringes der freien Träger angehörten.

So entstand ein Fragebogen mit 17 geschlossenen und zehn halboffenen Fragen an junge Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren. Bei den geschlossenen Fragen standen vorgegebene Antworten zur Wahl, bei den halboffenen bestand die Möglichkeit, eine eigene Antwort zu ergänzen.

Die Befragung fand online statt und ließ sich über Laptop, Tablet und Handy gleichermaßen gut absolvieren. Umwerfend: Im Befragungszeitraum zwischen dem 15. Mai und dem 15. Juli 2019 gab es mehr als 4.200 Rückmeldungen. Fast ein Zehntel der Zielgruppe hat mitgemacht!

Als statistisch auswertbar erwiesen sich 3.093 Rückmeldungen. Ein guter Wert: Damit repräsentieren die Ergebnisse mehr als sieben Prozent der Zielgruppe. Sie können nun in die Entwicklung des *Kinder- und Jugendförderplans* 2021 bis 2025 einfließen. Er enthält eine Vielzahl von Angeboten an und Maßnahmen für junge Menschen.

Geschafft!

Die Auswertung der Jugendbefragung ist da!

Als Teilnehmer*innen der Jugendbefragung im Frühjahr 2019 fragt ihr euch sicher, was bei der Aktion herausgekommen ist. Deshalb haben wir einige eurer Antworten ausgewählt und in dieser Broschüre aufbereitet.

Ihr erinnert euch sicher: Im Frühsommer 2019 fand auf Initiative der Jugendhilfeplanung im Jugendamt eine stadtweite Jugendbefragung statt. Unter dem Motto *Du hast es in der Hand* wurde über Instagram für die Teilnahme geworben. Gleichzeitig besuchten Mitarbeiter*innen der Servicestelle Partizipation Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen, um möglichst viele Düsseldorfer*innen im Alter von 14 bis 21 Jahren für die Befragung zu interessieren.

Wozu die Arbeit? Die Antwort ist denkbar einfach: Wir wollten wissen, was euch bewegt und wie ihr euer Lebensumfeld bewertet. Ganz konkret, anhand von Fragen, die der Düsseldorfer Jugendrat, Fachkräfte des Jugendamtes und die freien Träger gemeinsam entwickelt hatten.

Die Resonanz war groß. Rund zehn Prozent aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen ergriffen die Gelegenheit, uns zu Freizeitangeboten und Teilhabemöglichkeiten in Düsseldorf die Meinung zu sagen. Dafür bedanken wir uns sehr! Denn die Ergebnisse der Befragung helfen Verantwortlichen in Politik und Verwaltung bei der Planung und Umsetzung der Jugendpolitik unserer Stadt.

Mit eurer Teilnahme habt ihr etwas bewirkt! Und solltet ihr dabei auf den Geschmack gekommen sein: Düsseldorf hält eine Vielzahl von Möglichkeiten bereit, sich politisch einzubringen und sich gezielt für eine jugendgerechte Politik einzusetzen. Ansprechpartner*innen, die euch hierzu genauer informieren, findet ihr auf dem Ausklapper.

Abschließend nochmals einen ganz herzlichen Dank an alle, die bei Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Jugendbefragung 2019 mitgeholfen haben!

**Euer Jugendamt der
Landeshauptstadt Düsseldorf**

Übrigens: Den ausführlichen Auswertungsbericht des Amtes für Statistik und Wahlen findet ihr auch auf der Webseite des Jugendamtes unter www.duesseldorf.de/jugendamt zum Download.

Wer hat mitgemacht?

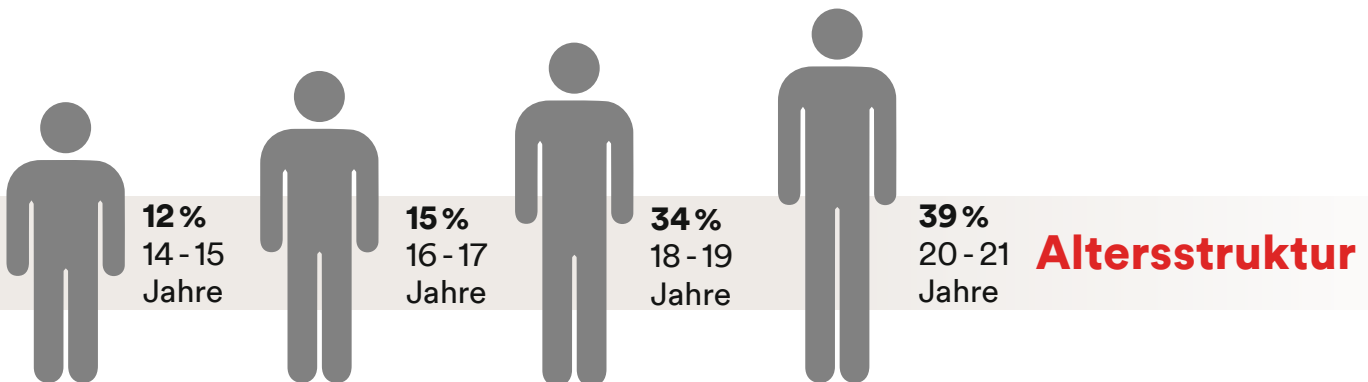
**4.207
Jugendliche
wurden 2019
befragt.**

Für die Aussagefähigkeit von Umfragen spielt eine große Rolle, wer auf die Fragen geantwortet hat. Deshalb umfasste der Fragebogen auch Fragen zu Altersstruktur, Geschlecht und Ausbildung.

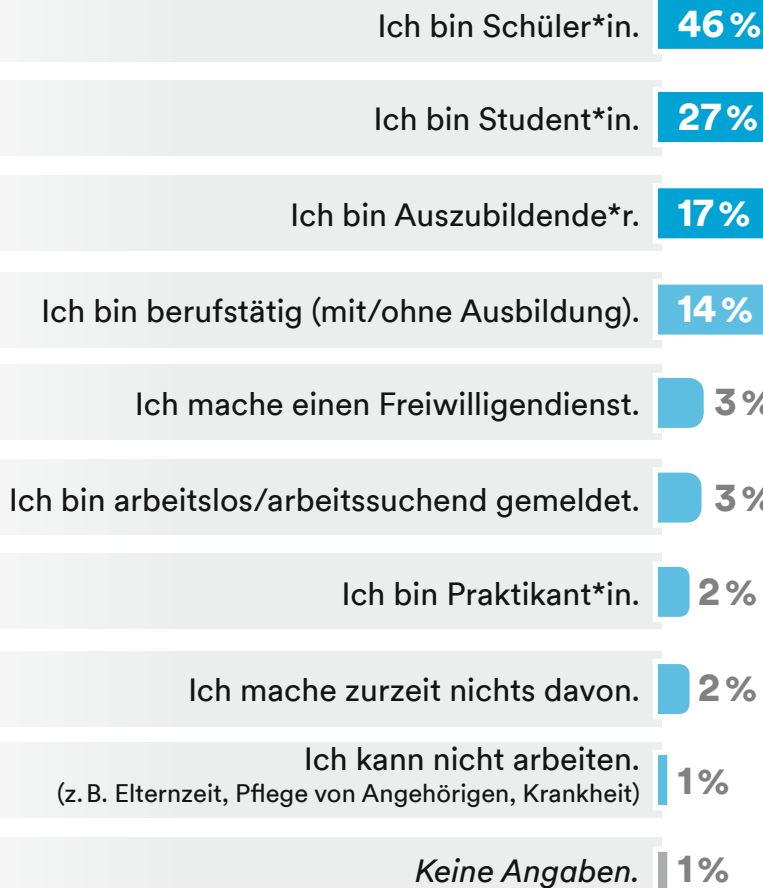
**Rund
jeder 10.
Jugendliche
nahm teil.**

Mehr als 70 Prozent der Teilnehmer*innen waren zum Zeitpunkt der Befragung älter als 18 Jahre. Die überwiegende Mehrzahl war also bereits volljährig. Trotzdem stellte die Gruppe der 14- bis 17-Jährigen immer noch deutlich mehr als ein Viertel aller Teilnehmer*innen.

Außerdem wichtig: Mädchen oder junge Frauen nahmen deutlich häufiger an der Umfrage teil als Jungen oder junge Männer. Und: Was den Ausbildungsstatus betrifft, stellten die Schüler*innen mit fast der Hälfte aller Teilnehmer*innen die mit Abstand größte Gruppe. Rechnet man Student*innen und Azubis hinzu, befinden sich neun von zehn der Befragten noch in der Ausbildung.



Aktueller Status^{*)}



Knapp die Hälfte der Befragten gehen noch zur Schule.

^{*)} Mehrfachnennungen möglich

Geschlecht



58,1%
weiblich



0,9%
divers



41,0%
männlich

Euer Blick auf Düsseldorf

Ihr kommt viel in eurer Stadt herum. Ihr fahrt in die Schule, zur Ausbildung, vielleicht schon zur Uni oder zum Arbeitsplatz. Ihr trefft euch mit Freund*innen, geht Hobbies nach. Kurz: Ihr bekommt einiges mit.

76 %
von euch
leben gerne in
Düsseldorf.

Deshalb wollten wir von euch wissen, wie ihr Düsseldorf wahrnehmt. Welche Möglichkeiten euch die Stadt bietet und was sich verbessern ließe.

Positiv: Drei Viertel der Jugendlichen und jungen Menschen leben gerne in Düsseldorf. Bei einigen Gruppen wie etwa Männern, Schüler*innen, Praktikant*innen und Teilnehmer*innen am Bundesfreiwilligendienst ist dieser Anteil sogar noch höher. Ein Drittel von euch findet außerdem, dass man sich bei uns kreativ ausleben und Neues ausprobieren kann.

Allerdings seht ihr auch Defizite: Einige von euch nehmen Mobbing, Gewalt und einen problematischen Drogenkonsum unter Jugendlichen wahr.

Lebst du gerne in Düsseldorf?



Hinweis: Die Summe der Prozentwerte in den Grafiken kann durch Rundung von 100 abweichen.

Düsseldorf ist eine Stadt ...

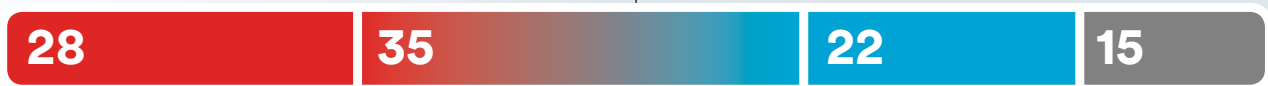
... die mir die Möglichkeit bietet kreativ zu sein, bzw. etwas Neues auszuprobieren.



... mit einem problematischen Alkohol-/Drogenkonsum von Jugendlichen.



... in der viel Gewalt und Mobbing unter jungen Menschen besteht.



... mit zu häufigen Kontrollen (durch Polizei, U-Bahnwache, Security, Türsteher, OSD).



... in der Kommunalpolitiker*innen viel für junge Menschen bewirken können.



Selbstwahrnehmung

Menschen sind soziale Wesen. Für unsere persönliche Entwicklung brauchen wir das Gefühl, in der Gesellschaft unseren Platz finden zu können. Deshalb haben wir euch Fragen gestellt, die sich auf eure Selbstwahrnehmung beziehen.

Über ein Drittel von euch fühlt sich bestätigt.

Auffallend ist, dass sich viele von euch mit ihren jeweiligen Talenten nur teilweise angenommen fühlen. Rund 17 Prozent glauben, dass nicht wahrgenommen wird, worin sie gut sind. Weitere 44 Prozent antworten nur mit *Teils/Teils*.

Wir wollten auch wissen, ob ihr euch irgendwo zugehörig fühlt. Das ist erfreulicherweise bei mehr als der Hälfte von euch der Fall. Etwas weniger als jede beziehungsweise jeder Sechste von euch allerdings fühlt sich nirgends zugehörig.

Es wird gesehen, was ich gut kann und worin ich gut bin.



Ich habe das Gefühl, nirgendwo so richtig dazuzugehören.



Freizeitorte und Treffpunkte

Sich mit anderen treffen, am Wochenende etwas unternehmen, die Ferien genießen – im Leben junger Menschen hat all das einen besonderen Stellenwert. Dafür braucht es Treffpunkte. Gibt es genug davon in Düsseldorf? Das wollten wir genauer wissen.

Das Meinungsbild ist gespalten. 27 Prozent sagen ja, 29 Prozent nein. Mädchen und junge Frauen beurteilen die Treffpunkte kritischer als Jungen und junge Männer. Und Teilnehmer*innen, die noch zur Schule gehen oder sich in der Ausbildung befinden, bewerten das Angebot schlechter als die, die schon ihren Abschluss in der Tasche haben.

Wenig überraschend: Euer absoluter Favorit unter den Locations ist der Rhein. Hier halten sich fast alle gerne auf. Doch Bars und Restaurants, öffentliche Parks, kostenpflichtige Angebote wie Kino, Club oder Fitnessstudio und nicht zuletzt das Treffen in einer privaten Wohnung erhalten ebenfalls sehr hohe Zustimmungsraten. →

Bei der Qualität von Treffpunkten seid ihr unentschlossen.

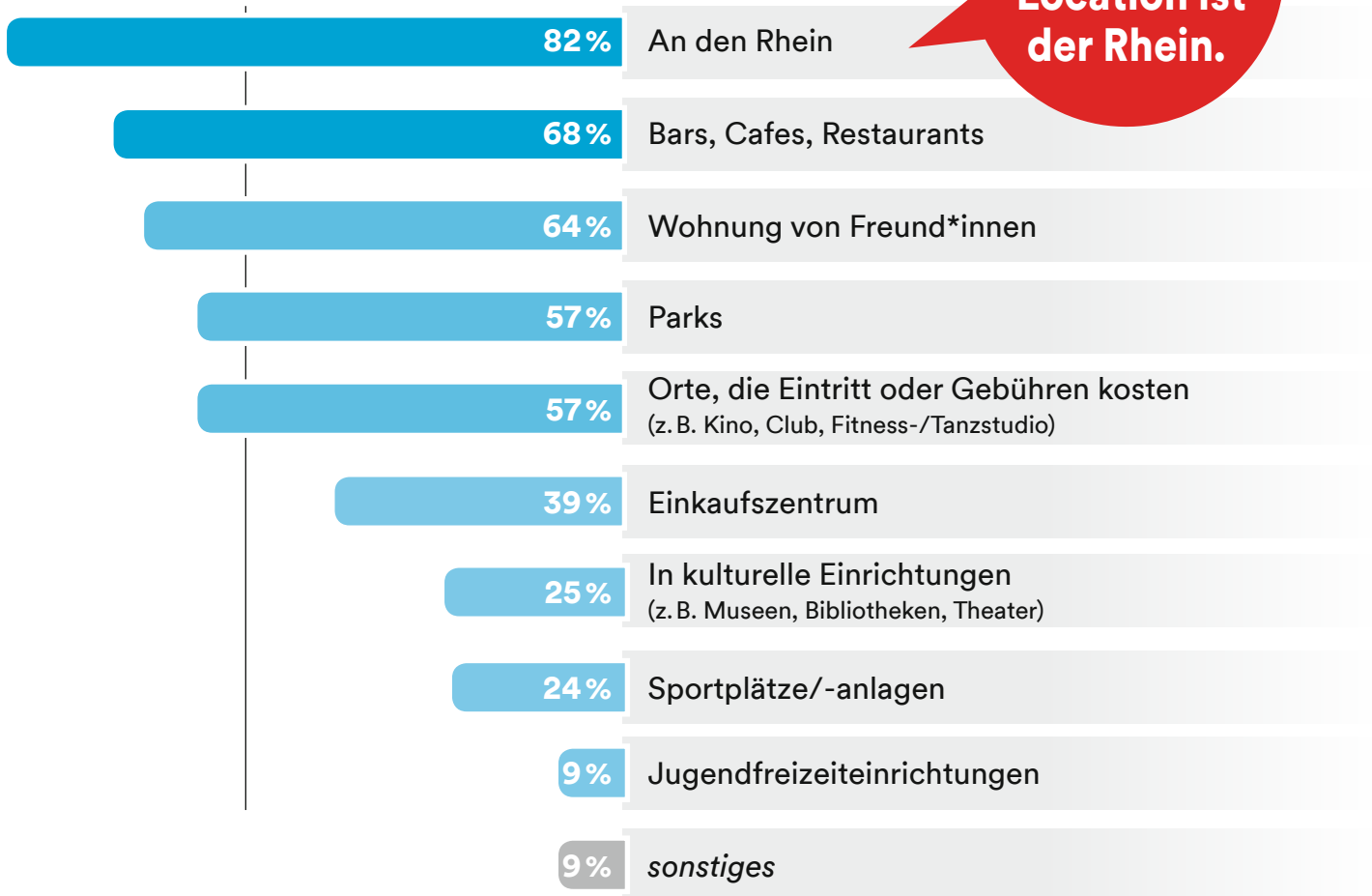
Düsseldorf bietet gute Treffpunkte für Jugendliche



Interessant dabei: Eure Vorlieben unterscheiden sich nach Geschlecht. Mädchen und junge Frauen sind am liebsten am Rhein, in Bars und Restaurants. Außerdem verbringen sie ihre Freizeit überdurchschnittlich oft in Einkaufszentren und in kulturellen Einrichtungen. Jungen und junge Männer dagegen tendieren stärker zur Nutzung von Sportplätzen und Jugendfreizeiteinrichtungen.

Wo gehst du in deiner Freizeit hin? *)

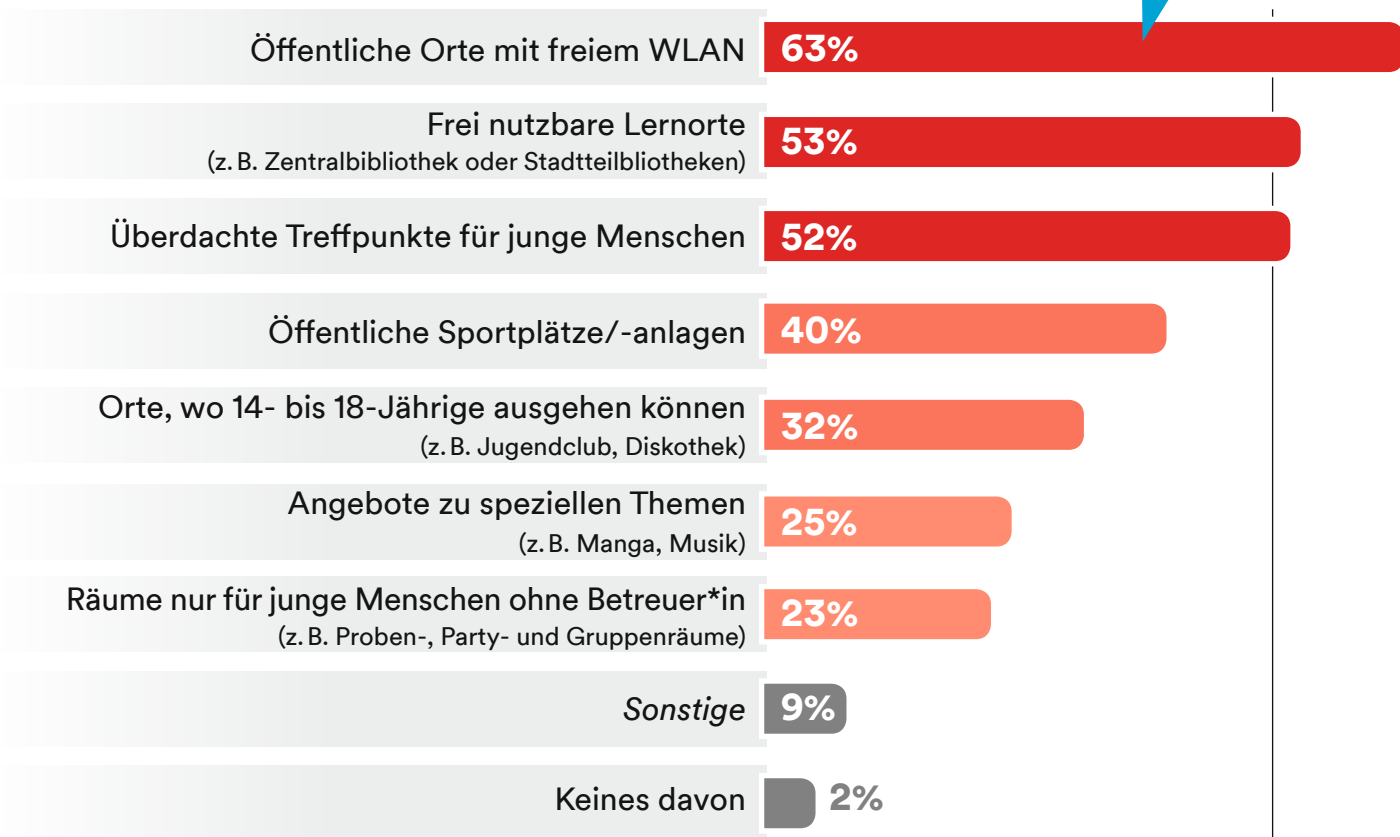
Eure beliebteste Location ist der Rhein.



Dazu befragt, was ihr euch für eine bessere Freizeitgestaltung wünscht, herrscht weitgehend Einigkeit: Mehr Zugangspunkte für frei verfügbares öffentliches WLAN können sich 63 Prozent von euch vorstellen. Gut die Hälfte stimmt außerdem für frei nutzbare Lernorte. Den Wunsch nach öffentlichen Sportplätzen tragen im Durchschnitt übrigens vier von zehn Befragten mit.

Top-Priorität: mehr Treffpunkte mit freiem WLAN.

Welche Orte sollte es häufiger geben? *)



*) Mehrfachnennungen möglich

Engagement

Das Miteinander in einer lebendigen Metropole wie Düsseldorf ist ohne ehrenamtliches Engagement der Bürger*innen nicht denkbar. Wie halten es die jungen Menschen bei uns damit? Bringen sie sich ein? Und wenn ja, wo?

**29 %
von euch enga-
gieren sich
nicht.**

So viel vorab: Wer denkt, die Jugend sei desinteressiert und würde sich nicht engagieren, der ist gehörig auf dem Holzweg. Sieben von zehn jungen Menschen in Düsseldorf opfern freiwillig einen Teil ihrer Freizeit, um etwas für die Gemeinschaft zu tun – das Ganze unentgeltlich oder bestenfalls gegen eine geringe Aufwandsentschädigung.

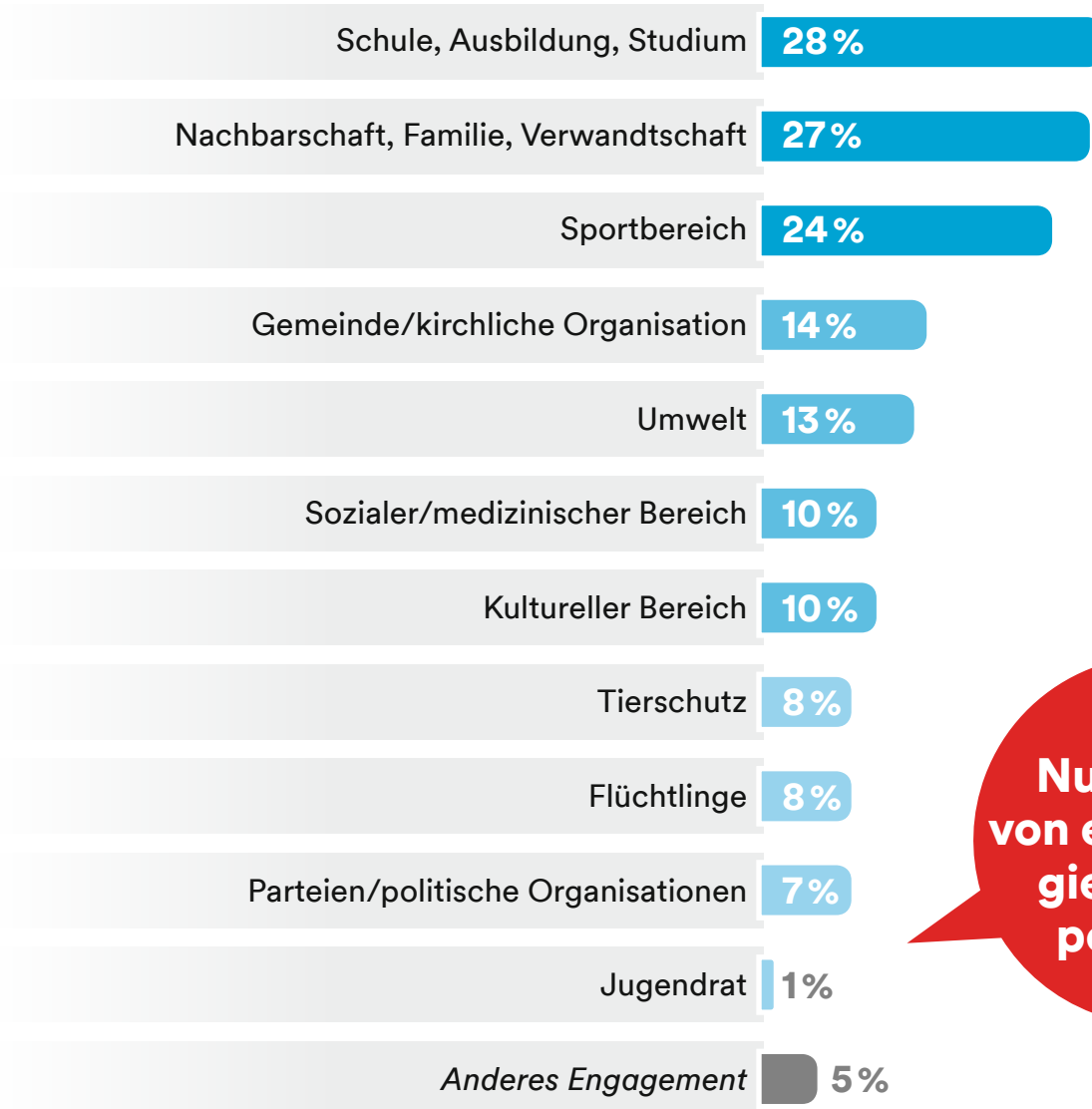
Die meisten von euch engagieren sich im Rahmen der Schulausbildung, in der Familie, der Nachbarschaft und in Sportvereinen. Auch religiöse Gemeinden und Tätigkeiten im Umweltbereich oder im sozialen und medizinischen Umfeld sind beliebt. Engagement in Organisationen, wie etwa bei den Pfadfindern (2 Prozent), der Feuerwehr (2 Prozent) oder dem Technischen Hilfswerk (1 Prozent) sind deutlich seltener vertreten.

Engagierst du dich in deiner Freizeit?

71

29

Wenn ja: Wo beziehungsweise für wen engagierst du dich? *)



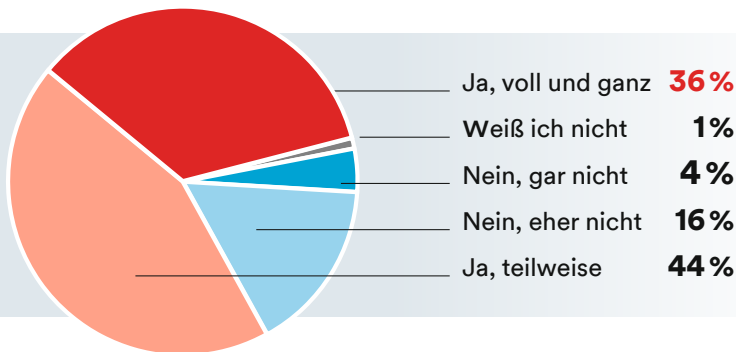
**Nur wenige
von euch enga-
gieren sich
politisch.**

*) Mehrfachnennungen möglich

Digitale Welt

Ihr seid mit dem Internet aufgewachsen. Aber heißt das auch, dass ihr euch automatisch darin bewegt? Dass ihr euch mühe- und problemlos in der Welt der neuen Medien zurechtfindet und wisst, welchen Informationen ihr vertrauen könnt? Welche Gefahren verbindet ihr mit dem Internet?

Fühlst du dich im Umgang mit Online-Medien ausreichend aufgeklärt?



Die Ergebnisse der Jugendbefragung zeigen: Viele von euch bescheinigen sich einen aufgeklärten und achtsamen Umgang mit dem Medium. Gleichzeitig glauben knapp 20 Prozent aller Teilnehmer*innen, dass man ohne soziale Medien heutzutage nicht mehr dazugehört.

Wer die sozialen Netzwerke (Social Media) nicht nutzt, gehört nicht richtig dazu.



Eine große Mehrheit von euch überlegt sich genau, welche Informationen sie oder er ins Netz stellt. Drei Viertel von euch sind zudem der Meinung, das Medium Internet besser zu kennen als Erwachsene. Nichtsdestotrotz schützt das offensichtlich nicht vor Problemen: Die Hälfte von euch verschwendet oft Zeit im Internet. Knapp ein Viertel von euch berichtet zudem über Mobbing oder Beleidigungen im Netz.

Die Hälfte von euch verschwendet oft Zeit im Netz.

Im Internet ...

... verschwende ich oft meine Zeit.



... achte ich darauf, was ich von mir selbst online stelle.



... kenne ich mich besser aus als die meisten Erwachsenen.



... bin ich schon ein mal gemobbt oder beleidigt worden.



Geldsorgen und Teilhabe

Die Preise für Bus & Bahn sind für euch mehrheitlich zu hoch.

Die Sorge, ob das Geld reicht, ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet – und Düsseldorf ist eine Stadt mit vergleichsweise hohen Lebenshaltungskosten. Wie seht ihr das und was bewegt euch im Zusammenhang mit euren Finanzen? Fragen, auf die ihr klare Antworten habt.

Allerdings sind finanzielle Sorgen nicht unter allen Befragten gleich ausgeprägt. Viele von euch fürchten, dass sie zu wenig Geld haben, um finanziell mithalten zu können. Diese Furcht ist immerhin bei 41 Prozent von euch vorhanden. Weitere 27 Prozent können sie teilweise bestätigen.

So wundert es auch nicht, dass die meisten von euch für ihre Mobilität in der Stadt zu hohe Preise im öffentlichen Personennahverkehr und zu hohe Eintrittspreise, beispielsweise fürs Kino bemängeln.

Ich habe Angst, finanziell nicht mithalten zu können.

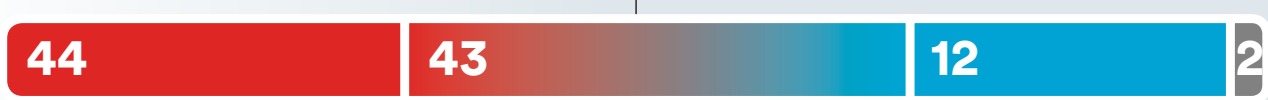


Düsseldorf ist eine Stadt ...

... mit zu hohen Fahrpreisen für Busse und Bahnen.



... mit zu hohen Eintrittspreisen (z. B. Kino, Fitnessstudio).



Längst macht die Miete in Städten wie Düsseldorf den größten Teil der Lebenshaltungskosten aus. Kein Wunder, dass euch gerade das Thema Wohnen umtreibt. Das betrifft insbesondere jene unter euch, die kurz davor stehen, eigenständig zu leben oder die dies bereits tun – etwa baldige Schulabgänger*innen oder Azubis. So befürchten sechs von zehn Teilnehmer*innen, keine bezahlbare Wohnung in der Landeshauptstadt zu finden. Nur knapp jede beziehungsweise jeder Fünfte macht sich diesbezüglich keine Gedanken.

60%
haben Angst,
keine bezahl-
bare Wohnung
zu finden.

Ich habe Angst, keine bezahlbare Wohnung zu finden.



Benachteiligung und Diskriminierung

Wir alle wünschen uns eine Welt, in der Menschen respektvoll miteinander umgehen und in der niemand benachteiligt wird, bloß, weil er oder sie anders als andere ist. Wir wollten von euch wissen, ob Jugendliche benachteiligt werden – und wenn ja, warum.

Beim Thema Benachteiligung seid ihr stark gespalten.

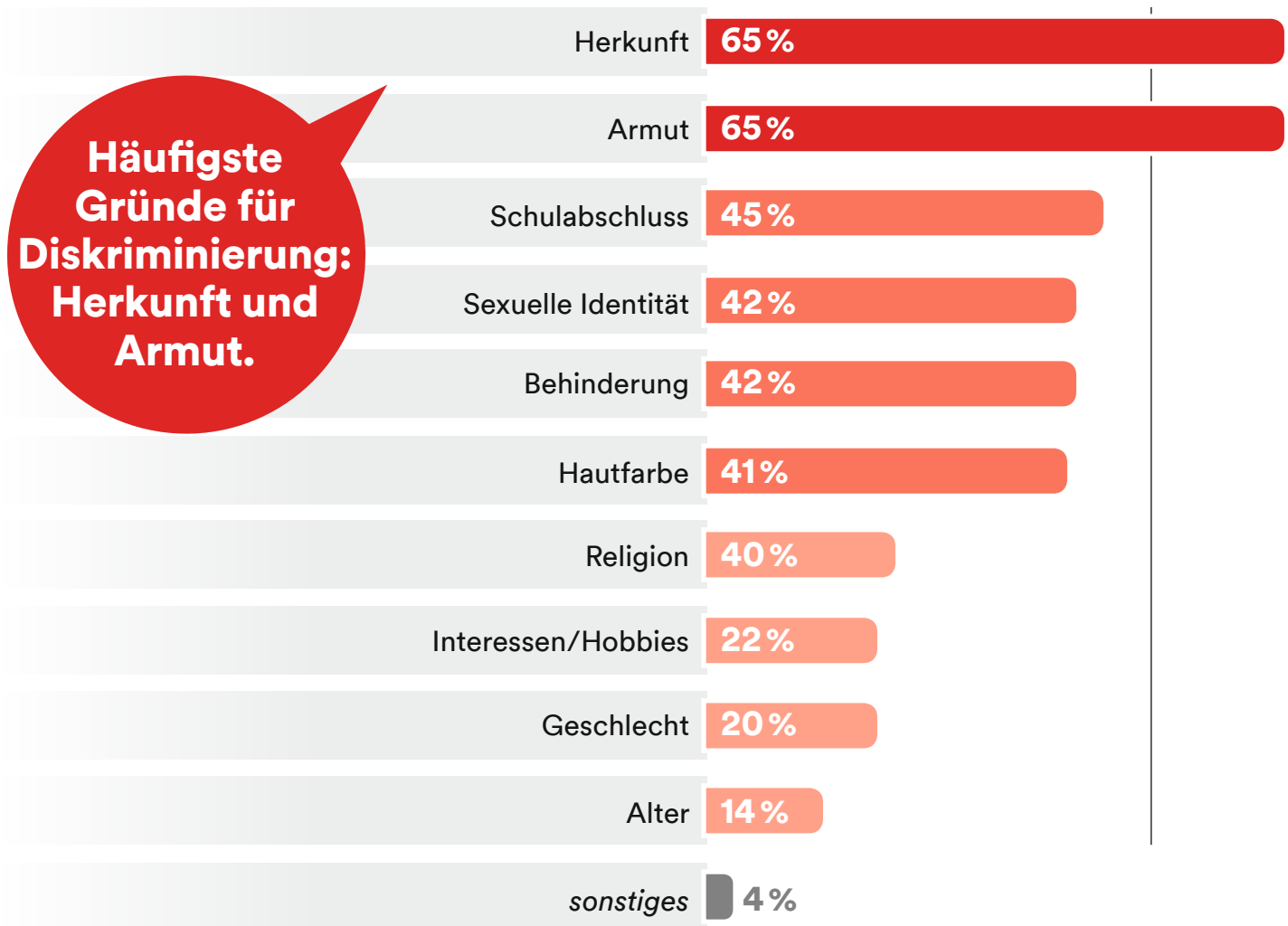
Alle sollten die gleichen Chancen haben – kein junger Mensch sollte aufgrund von Alter, Geschlecht, Hautfarbe oder anderen Merkmalen diskriminiert werden. Im Großen und Ganzen gelingt uns das in Düsseldorf gut, allerdings mit Luft nach oben: Immerhin fast ein Drittel von euch glaubt, dass Jugendliche in Düsseldorf benachteiligt werden. Verneint wird diese Frage von weniger als einem Viertel der Befragten.

Werden Jugendliche in Düsseldorf benachteiligt?



Die mit deutlichem Abstand häufigsten Gründe, warum Jugendliche in unserer Stadt unter Diskriminierung leiden, sind für euch Herkunft und Armut. Beide Antworten landeten mit fast zwei Drittel Zustimmung gleichauf an der Spitze.

Wegen was fühlt ihr euch benachteiligt/diskriminiert?*)



Häufigste Gründe für Diskriminierung: Herkunft und Armut.

*) Mehrfachnennungen möglich

Unterstützungsbedarf

Immer wieder gibt es Situationen und Lebensphasen, in denen wir Unterstützung benötigen. Junge Menschen allerdings brauchen besonderen Support – im privaten Umfeld, in öffentlichen Ämtern oder der Schule. Fühlt ihr euch ausreichend unterstützt?

Die Antwort lautet: teils, teils. Offenbar ist hier noch Luft nach oben, denn mehr als die Hälfte von euch gibt an, die gewünschte Unterstützung nur in Teilbereichen zu erhalten. Hinzu kommt: Unter denen, die sich klar für eine Seite entscheiden konnten, stellen die, die nicht die erforderliche Hilfe erhalten, eine klare Mehrheit. Nur knapp jede beziehungsweise jeder Sechste von euch erhält demnach den Support, den er oder sie sich wünscht.

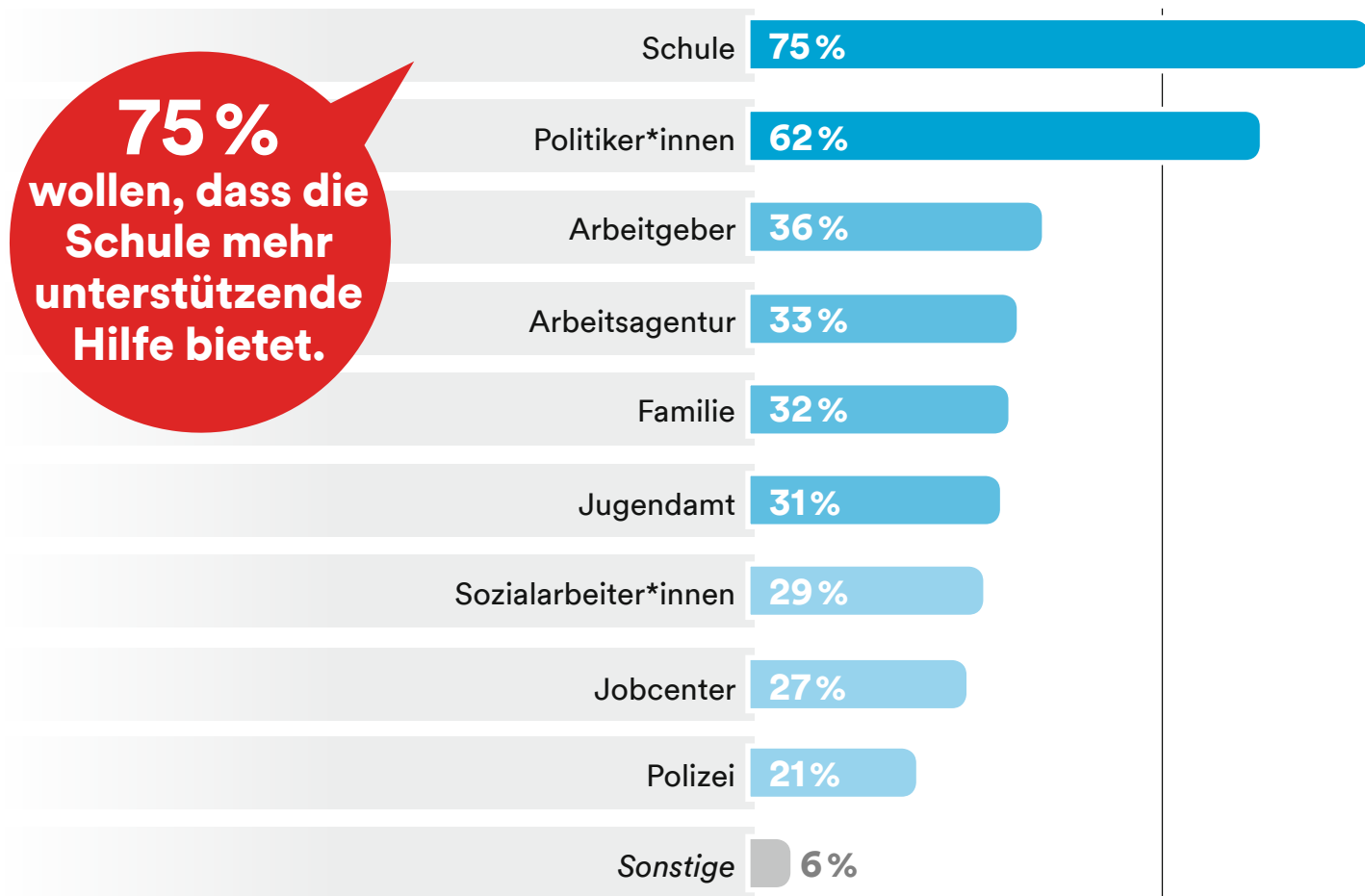
Drei Viertel wünschen sich mehr Hilfestellung seitens der Schule. Rund zwei Dritteln fehlt es an Politiker*innen, die sie mehr unterstützen. Besonders dabei: Mädchen und junge Frauen fordern die Unterstützung durch Schule und Arbeitsagentur öfter als die Jungen oder jungen Männer unter den Umfrageteilnehmer*innen. Umgekehrt erwarten mehr männliche als weibliche Teilnehmer*innen mehr Unterstützung durch die Polizei.

Fühlst du dich als Jugendlicher in Düsseldorf unterstützt?



Unter denen, die sich mehr Hilfe durch die Familie wünschen, sind besonders viele Auszubildende vertreten. Schüler*innen oder Student*innen beispielsweise sehen hier wesentlich weniger Verbesserungsbedarf.

Von wem wünschst du dir mehr Unterstützung? *)



*) Mehrfachnennungen möglich

Bei welchen Themen bräuchtest du mehr Information, Beratung oder Unterstützung? *)



Nur **8%** benötigen keinerlei Information und Unterstützung.

*) Mehrfachnennungen möglich

Nach der Schule

Nach dem Schulabschluss stehen wegweisende Entscheidungen an. Die ersten Schritte in die Unabhängigkeit sind für jeden jungen Menschen ein großes Thema und manchmal mit Sorgen befrachtet. Wir wollten von euch wissen, wie ihr euch aufgestellt seht für den Start ins Erwerbsleben.

**17 %
von euch sehen
die Leistungs-
gesellschaft
kritisch.**

Um es kurz zu machen: Der Optimismus überwiegt! Sechs von zehn Teilnehmer*innen an der Befragung sehen ihre Schulnoten als ausreichend für einen guten Start in den Beruf an. Lediglich zehn Prozent halten ihre Zensuren für nicht ausreichend. Einige befürchten allerdings, dem Leistungs- und Konkurrenzdruck unserer Arbeitswelt nicht gerecht werden zu können. Immerhin zwei von zehn Schüler*innen geben das zu Protokoll. →

Meine Noten sind ausreichend für einen guten Start in den Beruf.



Dem Leistungs- und Konkurrenzdruck in Schule und Job kann ich gerecht werden.



Stimme zu



Teil/Teils



Stimme nicht zu



Weiß ich nicht

Schaut man sich die Frage nach euren Noten und eurer beruflichen Zukunft genauer an, lassen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Schulformen feststellen. Wer Gymnasium, Gesamtschule oder Berufskolleg besucht, sieht sich meist besser gewappnet als Haupt-, Real- und Förderschüler*innen. Unter Förderschüler*innen findet die zu bewertende Aussage gut 30 Prozent weniger Zustimmung als unter Gymnasiast*innen.

Meine Noten sind ausreichend für einen guten Start in den Beruf.

Gymnasiast*innen



Gesamtschüler*innen



Berufskollegbesucher*innen



Hauptschüler*innen



Realschüler*innen

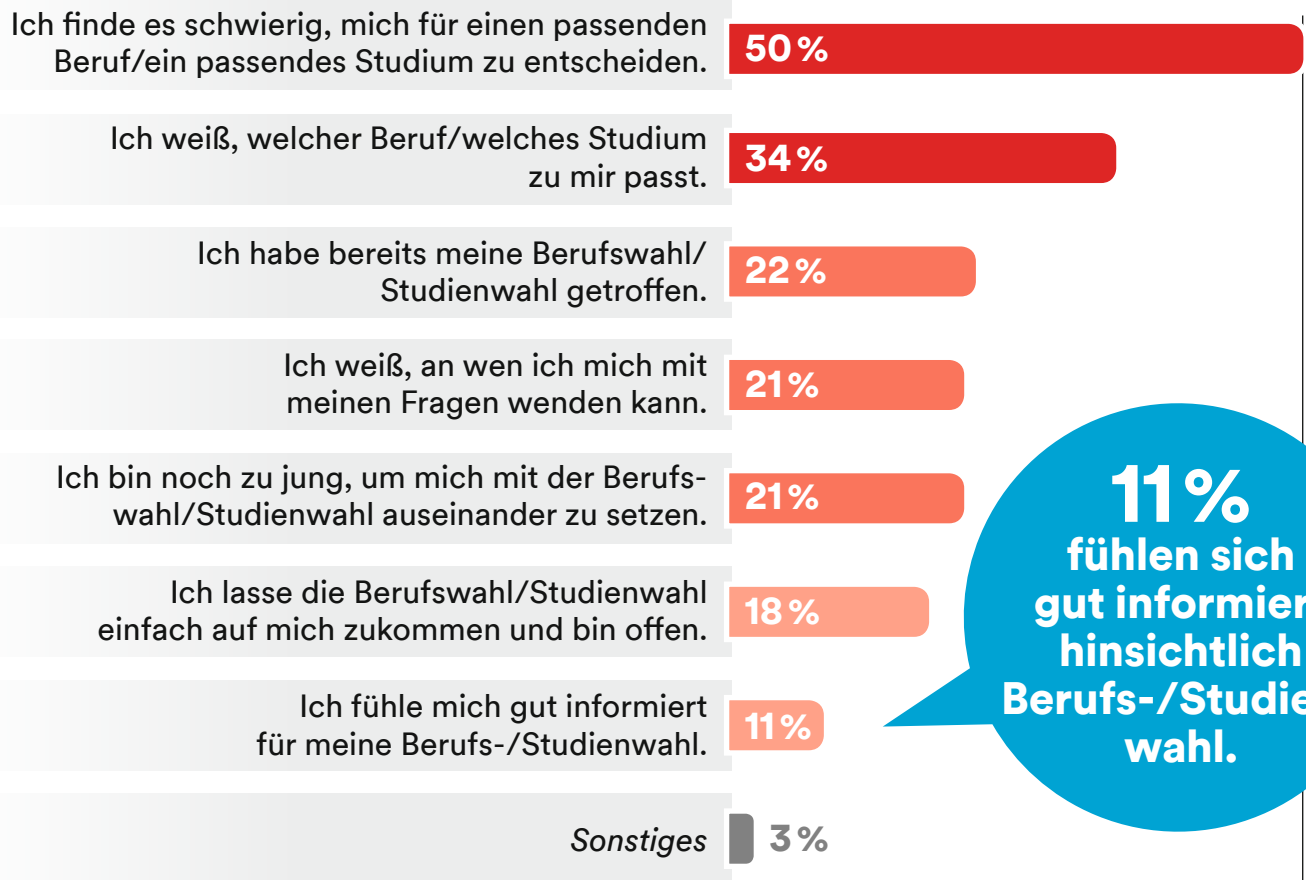


Förderschüler*innen



Die Hälfte von euch, die kurz vor dem Schulabgang steht, findet es schwierig, einen passenden Beruf oder ein passendes Studium zu finden. So hat nur ein gutes Drittel bereits herausgefunden, welches Studium beziehungsweise welcher Job richtig ist. Demgegenüber bezieht nur eine kleine Gruppe von euch eure Eltern bei der Berufs- oder Studienwahl mit ein.

Was trifft hinsichtlich deiner Berufs- oder Studienwahl auf dich zu? *)



11%
fühlen sich
gut informiert
hinsichtlich
Berufs-/Studienwahl.

*) Mehrfachnennungen möglich

Allgemeine Befindlichkeit

Weibliche Befragte sind häufiger müde und gestresst als männliche.

Von jungen Menschen wird viel Einsatz erwartet. Der Druck, immer das Beste zu geben, ist hoch. Wie habt ihr euch ganz konkret in den letzten Wochen gefühlt? Das wollten wir von euch erfahren.

Für eine gesunde persönliche Entwicklung braucht es nicht Druck, sondern genügend freie Zeit. Zeit, die ihr für Freunde und Menschen, die euch Rückhalt geben, zur Verfügung habt. Erfreulich: Fast zwei Drittel aller Befragten geben an, über ihre Freizeit selbst entscheiden zu können.

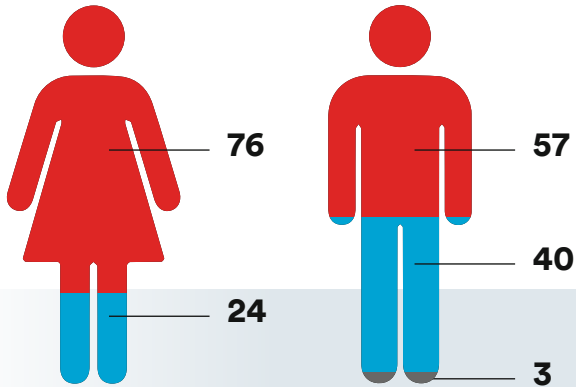
Wie wohl man sich in seinem Körper fühlt und wann aus den täglichen Aktivitäten und Aufgaben Stress wird, ist eine äußerst individuelle Angelegenheit. Festzuhalten ist: Stress und Erschöpfung sind vielen von euch nicht unbekannt. Deutlich mehr Teilnehmer*innen haben sich in den Wochen vor der Umfrage erschöpft und gestresst gefühlt als wohl und energiegeladen.

Ich habe Möglichkeiten, meine freie Zeit selbst zu gestalten.

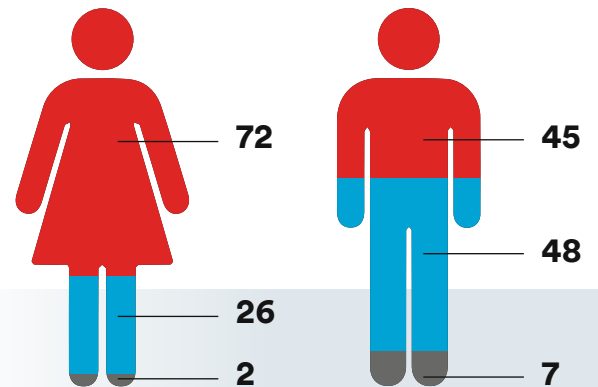


Wenn du an die letzten Wochen denkst, wie häufig hast du dich ...

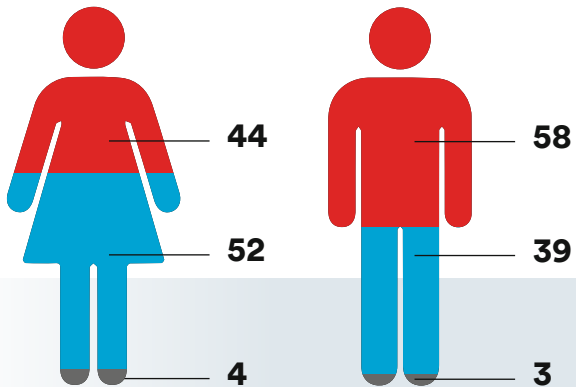
... müde und erschöpft gefühlt?



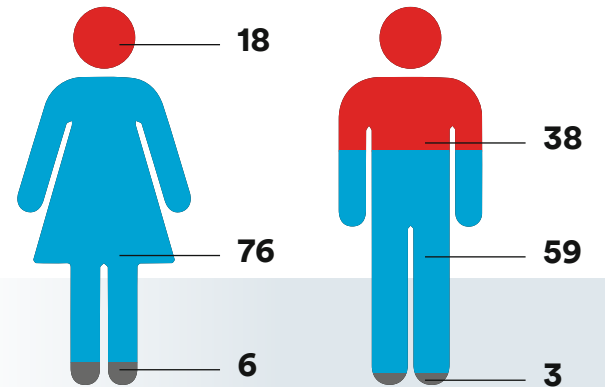
... gestresst gefühlt?



... wohl gefühlt?




... voller Energie gefühlt?



■ immer/oft
 ■ manchmal/selten
 ■ nie/weiß nicht

Wie geht's weiter?

So weit, so gut. Wie ihr gesehen habt, konnten wir aus der Jugendbefragung mit eurer Mithilfe viele Erkenntnisse gewinnen. Doch wie geht es nun konkret weiter? Hier ein kurzer Überblick.



Die Jugendbefragung ist mehr als nur Impulsgeber!

Die Ergebnisse der Jugendbefragung zeigen: Junge Menschen in Düsseldorf haben sehr unterschiedliche Ansichten und Bedürfnisse. Umso hilfreicher sind diese Resultate. Denn sie geben Politik und Verwaltung wichtige Hinweise und weisen auf Handlungsfelder hin, die es anzugehen gilt.

Deshalb werden die Ergebnisse der Jugendbefragung Wirkung zeigen: Als Grundlage politischer Diskussionen werden sie in verschiedenen Ausschüssen – beispielsweise dem *Jugendhilfeausschuss* – zur Sprache kommen und bei der Formulierung von Anträgen von Nutzen sein. Sie werden die Basis bilden, auf der Politiker*innen und Verwaltungsangestellte Maßnahmen planen und umsetzen. Insbesondere für die Gestaltung des neuen Kinder- und Jugendförderplans werden sie von hohem Nutzen sein – er wird vom Jugendamt gemeinsam mit der Kinder- und Jugendhilfe und den freien Trägern entwickelt.

Doch die Studie ist mehr als „nur“ ein Impulsgeber. Ein Großteil der Jugendlichen setzt sich intensiv mit der Gestaltung und Entwicklung ihrer persönlichen Zukunft auseinander und ist sich kommunaler Problemthemen äußerst bewusst. Für sie stellt die Jugendbefragung ein bedeutendes Sprachrohr und Beteiligungsinstrument dar.

Du hast es in der Hand

Viele junge Menschen wollen dauerhaft mitbestimmen und gehört werden – und nicht nur alle paar Jahre anonym befragt werden. Insofern gilt das Motto der Befragung auch als Weckruf. Nutze auch weiter deine Chancen, mitzugestalten!

Düsseldorf nimmt die Meinung und die Belange von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ernst. Die Jugendbefragung beweist das, doch sie steht nicht allein. Die Landeshauptstadt bietet euch viele Möglichkeiten, euch an der Ausgestaltung einer lebendigen Stadtgesellschaft zu beteiligen und das Leben in den Stadtteilen so zu gestalten, dass die Interessen junger Menschen nicht zu kurz kommen.

Der Jugendrat, die Jugendverbände, die Servicestelle Partizipation im Jugendamt und beim Jugendring sowie das Veranstaltungsformat *Jugend trifft Politik* sind nur wenige Beispiele für Gremien, in deren Arbeit ihr euch einbringen könnt. Interessiert ihr euch für ihre Arbeit? Wollt ihr aktiv mitmachen? Dann informiert euch ganz unverbindlich bei den genannten Ansprechpartner*innen. Die Kontaktadressen findet ihr auf der Rückseite.

Werdet aktiv und gestaltet mit!



**Jetzt aktiv
werden und
Jugendpolitik
mitgestalten!**

Ansprechpartner für mehr Jugendbeteiligung

Jugendrat – Geschäftsstelle

Maximilian Lommel Telefon 0211 89-92594

www.duesseldorf.de/jugendrat

Servicestelle Partizipation im Jugendamt

Saskia Hofmann Telefon 0211 89-95138

www.duesseldorf.de/jugendamt

Jugendring

Achim Radau-Krüger Telefon 0211 89-22020

jugendring-duesseldorf.de

ZeTT Jugendinformationszentrum am Hbf

Rebecca Thiel Telefon 89-22033

www.duesseldorf.de/jugendamt/jugendliche-begleiten/zett

Alle Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen:

www.duesseldorf.de/jugendamt/jugendliche-begleiten/jfe



Landeshauptstadt Düsseldorf
Jugendamt

Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Oberbürgermeister

Jugendamt

Willi-Becker-Allee 7, 40227 Düsseldorf

Verantwortlich Johannes Horn

www.duesseldorf.de

II/20-1.5

